Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 27: Binnenschiffahrt und Wasserkraft

Artikel: Stilblüten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459441

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Labans Tanzkunst



Frih Böhme schreibt: "Aus dieser algebraisch-stereometrischen Synthese, die zugleich die induktiv gewonnene Abstraktion aus der konkreten Bewegung des Körpers ist, wird es Laban möglich, jede Bewegung in ihrem Gang durch den kristallinischen Körperumleib zu beschreiben."

Stilblüten

(Aus einem ländlichen Festbericht): "Nachdem auch das Tanzbein befriedigt worden war Holdrio!

— (Aus dem Referat eines Regierungsrates vor dem Kantonsrat bei Unlaß der Beratung eines neuen Gesches): "... die Perle fam mir im Regierungsrat abhanden..." Haltet den Dieb!

Verjungung

Eine süddentsche Zeitung berichtet: "Selbst die Großmutter hatte sich einen entzückenden Ba bikopf schneiden lassen." — Warum soll das ein Ereignis sein; alte Leute werden meist kindisch. Aber ich habe meiner Frau vorsichtsbalber nichts davon erzählt, sonst will sie die Adresse des Coiffeurs wissen.

Gerhart Hauptmann am Quai von Lugano

Der imposante Dichtersürst ist ost von einem Trupp Bekannter oder hälseverdrechender Neugieriger gesolgt, wenn er, die schmale Gattin am Arm, seinen Morgenspaziergang macht. — Auch zwei ältere Schweizer, Berner vermutlich, haben etwas gemerkt:

"Du, Köbi, das isch jitz auwäg dä berühmtnig Maa, a Dichter oder so öppis, wo i dr Zitig gschtange isch!" "Wele meinsch?"

"He, de Name hani mi Seeeen versäfse! — Dänk dä, wo die Büecher schribt!"

"Meinsch öppe dr — Gottfried Chäuer?"

"Jo, Du heschs preicht, dä ischs!"

Restaurant HABIS-ROYAL Zürich

Spezialitätenküche

Variationen über Sonntag und Werktag

Bon hermann Linden

Der Sonntag ist ein roter Kalenderzettel.

Der Sonntag ist der Exerziertag der Klavierdilettanten.

Der Sonntag ist eine glaubwürdige Ausrede der Arbeitsscheuen.

Der Sonntag hat nicht absolut etwas mit der Sonne zu schaffen und mit dem Tag stimmt es auch nicht so ganz und gar — denn für mancherlei Leute ist er verlängerte Samstagnacht.

Der Sonntag ist der sich schmückende Dandy unter den sieben Tagen der Woche, aber auch der Poet — neben sechs grauen Kameraden. unternehmen.

Der Sonntag ist für manche Leute ein Anlaß, das Hemd zu wechseln, Kuschen zu backen und Spaziergänge zu

Der Sonntag ist eine peinliche Einrichtung für die Feinde der Maffenansammlungen.

Der Sonntag hat einen Stiefbruder, der aber viel glanzvoller ift als er selbst — der Feiertag.

Der Sonntag spielt in den Etats der Schneider eine hervorragende Rolle — ohne die Meinung der Menschen, an diesem Tag elegant sein zu müssen, wäre die Zunft längst verhungert.

Der Sonntag ist eine Streitsrage; die einen sagen, mit ihm schließe die Woche, die anderen behaupten, mit ihm sange sie an; für die Juden ist er überhaupt kein Sonntag.

Der Sonntag ist eine überflüssige Einrichtung für die Müßiggänger.

Der Sonntag ist vielleicht das einzige Stück Simmelsreich, das den arbeitenden Klassen in Wahrheit zu teil wird.

Der Sonntag ist eine schwere Berlegenheit für die Leute, die sich jeden Tag amüssieren müssen, denn ihnen sind an diesem Tage jene im Wege, die sich nur jede Woche einmal amüsieren können. —

Der Sonntag ist der Protestor der Fußballspieler.

Der Sonntag ist oft die einzige Mögslichkeit für die Siebenschläfer.

Der Sonntag ist der Appell an die Frömmigkeit.

Der Sonntag ist ein Anlaß für die Frauen, sich schön zu machen.

Der Sonntag ist ein offenbarer Fretum Gottes, der wähnte, mit ihm die Welt "vollendet" zu haben.

Im Uebrigen ist der Sonntag ein Tag mit vierundzwanzig Stunden wie die anderen sechs und sein festlicher Hochmut hat gar kein Recht.

Der Werktag ist nicht viel mehr als die unumgängliche Boraussetzung, um den Sonntag zu erleben.